

Änderungsantrag

der Abgeordneten Manfred Such, Rezzo Schlauch, Gerald Häfner, Volker Beck (Köln), Kerstin Müller (Köln), Christa Nickels, Cem Özdemir, Dr. Antje Vollmer, Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn), Marieluise Beck (Bremen), Angelika Beer, Franziska Eichstädt-Bohlig, Annelie Buntenbach, Dr. Uschi Eid, Andrea Fischer (Berlin), Rita Griebhaber, Antje Hermenau, Kristin Heyne, Ulrike Höfken, Michael Hustedt, Dr. Manuel Kiper, Monika Knoche, Dr. Angelika Köster-Loßack, Steffi Lemke, Dr. Helmut Lippelt, Winfried Nachtwei, Gerd Poppe, Simone Probst, Dr. Jürgen Rochlitz, Halo Saibold, Christine Scheel, Irmgard Schewe-Gerigk, Wolfgang Schmitt (Langenfeld), Ursula Schönberger, Waltraud Schoppe, Marina Steindor, Christian Sterzing, Ludger Volmer, Helmut Wilhelm (Amberg), Margareta Wolf (Frankfurt) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und F.D.P.

– Drucksachen 13/8650, 13/9642, 139660 –

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 13 GG)

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Beschlußempfehlung zu Artikel 1 Nr. 1 (Artikel 13 GG) wird wie folgt geändert:

In Artikel 13 Abs. 3 GG wird nach Satz 4 folgender Satz 5 angefügt:

„Satz 1 bis 4 ist nicht anzuwenden, soweit Personen zur Verweigerung des Zeugnisses im Strafverfahren berechtigt sind.“

Bonn, den 15. Januar 1998

Manfred Such
Rezzo Schlauch
Gerald Häfner
Volker Beck (Köln)
Christa Nickels
Cem Özdemir
Dr. Antje Vollmer
Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)
Marieluise Beck (Bremen)
Angelika Beer

Franziska Eichstädt-Bohlig
Annelie Buntenbach
Dr. Uschi Eid
Andrea Fischer (Berlin)
Rita Griebhaber
Antje Hermenau
Kristin Heyne
Ulrike Höfken
Michaela Hustedt
Dr. Manuel Kiper
Monika Knoche
Dr. Angelika Köster-Loßack
Steffi Lemke
Dr. Helmut Lippelt
Winfried Nachtwei
Gerd Poppe
Simone Probst
Dr. Jürgen Rochlitz
Halo Saibold
Christine Scheel
Irmgard Schewe-Gerigk
Wolfgang Schmitt (Langenfeld)
Ursula Schönberger
Waltraud Schoppe
Marina Steindor
Christian Sterzing
Ludger Volmer
Helmut Wilhelm (Amberg)
Margareta Wolf (Frankfurt)
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

Begründung

Unbeschadet weitergehender Bedenken gegen den „Großen Lauschangriff“ erfordert jedenfalls der notwendige Schutz beruflich bedingter Vertrauensverhältnisse, deren Beteiligte durchweg von akustischer Beweissicherung in ihren Wohn- bzw. Arbeitsräumen auszunehmen.

Demnach dürften z. B. folgende Berufsgeheimnisträger bei Tätigkeit in dieser Eigenschaft dem Großen Lauschangriff nicht ausgesetzt werden:

- Geistliche als Seelsorger;
- Verteidiger des Beschuldigten;
- Rechtsanwälte, Patentanwälte und Notare;
- Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer, Steuerberater und Steuerbevollmächtigte;
- Ärzte und Zahnärzte;
- Apotheker und Hebammen;

- Beraterinnen und Berater in einer anerkannten Familienplanungs- bzw. Schwangerschafts-Beratungsstelle;
- Beraterinnen und Berater in einer anerkannten Drogenberatungsstelle;
- Abgeordnete;
- Journalisten und andere Medienschaffende;
- Psychotherapeutinnen und -therapeuten.

